



2. Quartalsbericht 2021

Inhalt

MA 27 - GS Interreg V-A SK-AT4
MA 27 - GS Interreg CENTRAL EUROPE.....5
MA 27 - INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)7
MA 27 - Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien9
MA 27 - FPAK – Förderprojekt abrechnung und -kontrolle.....12
MD-BD - PAC 10 – EU Strategie für den Donaauraum13
MD-BD - DSP - Danube Strategy Point15
MA 01 – BRISE-Vienna18
MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen20
(Smart City Stelle der Stadt Wien).....20
MA 20 - GEL SEP (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning).....27
MA 22 - OekoBusiness Wien29
MA 25 - Smarter Together31
MA 25 - RenoBooster32



Bericht über das 2. Quartal 2021 der EU-Förderagentur GmbH

1. Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet Interessent*innen in Abstimmung mit den treuhändig verwaltenden Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates die Möglichkeit EU-Förderprojekte den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@eufa-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!



2. Aus den Abteilungen

MA 27 - GS Interreg V-A SK-AT

www.sk-at.eu

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) des Kooperationsprogramms Interreg V-A Slowakei – Österreich 2014-2020 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die Mitarbeiter*innen des GS Wien kooperieren eng mit den Kolleg*innen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (beide Behörden sind im Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Slowakei untergebracht) beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren Antragsteller*innen und Projektträger*innen, bewerten Projektanträge, erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 2. Quartal 2021 konnten die verbleibenden Programmmittel im Zuge der Entscheidung zur letzten Einreichrunde vergeben werden und die Betreuung der Projektträger*innen auch im Homeoffice jederzeit gewährleistet werden. Auf Grund der Maßnahmen, die durch die Corona-Pandemie verordnet wurden, fanden alle Termine weiterhin online statt.

Die Fortsetzung und der Abschluss des 10. Begleitausschusses fand am 12. April 2021 statt. Es wurden 8 Projekte mit Auflagen genehmigt, ein Projekt wurde abgelehnt, ein Projektantrag wurde vom Antragsteller zurückgezogen. In weiterer Folge wurden die Aufrufe zur Aufgabenerfüllung an die Projektträger*innen übermittelt und offene Fragen im Rahmen von Online-LP-Seminaren geklärt. 7 Projekte reichten bis zum Ende des 2. Quartals die Anträge im Sinne der Auflagen erneut ein. Nach erfolgreicher Überprüfung durch das GS können die Genehmigungsbescheide ausgestellt werden.



Weitere Aufgaben waren die Bearbeitung von Änderungsanträgen bereits genehmigter Projekte, darunter zahlreiche Projektverlängerungen aufgrund der Corona-Maßnahmen, die Bearbeitung von Zahlungsanträgen sowie die Sicherstellung der Veröffentlichung der Verträge der 6. und 7. Einreichrunde.

In Bezug auf die Unterstützung der Projektträger*innen bei der Einreichung über das elektronische Monitoringsystem ITMS 2014+ wurden Trainingsvideos aufgezeichnet und veröffentlicht sowie ein mehrstündiges ITMS-Online-Training abgehalten.

Das jährliche Reporting des Technische Hilfe Projekts GS Wien wurde vorgenommen und die Abrechnungsunterlagen eingereicht. Im Rahmen eines Systemaudits wurden Unterlagen aufbereitet, der Endbericht des Audits ist noch ausständig.

Die Arbeit an der Programmierung der neuen Förderperiode wurde intensiv fortgesetzt, einige Treffen zur Umsetzung des laufenden Programmes fanden auf verschiedenen Ebenen statt. Das Memorandum of Understanding zwischen den wichtigsten Programmbehörden soll demnächst unterzeichnet werden.

Das 3. Quartal 2021 wird weiterhin stark von laufenden Projektmanagementtätigkeiten der genehmigten Projekte bestimmt sein. Ein weiterer Fokus wird auf der Vertragserstellung für die im 10. Begleitausschuss genehmigten Projekte liegen.

MA 27 - GS Interreg CENTRAL EUROPE

www.interreg-central.eu

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil.



Förderschwerpunkt des Programms ist dabei die Kooperation für ein smarteres, grüneres, besser vernetztes und besser integriertes Mitteleuropa.

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programm-spezifischer Agenden.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 2. Quartal 2021 wurden laufende Projekte betreut und aktiv kommuniziert. Zudem wurde die strategische Entwicklung des neuen Förderprogramms für den Zeitraum 2021-2027 vorangetrieben und die Vorschau der ersten Ausschreibung veröffentlicht.

Alle 35 Projekte der ersten Ausschreibung wurden abgeschlossen. Alle 50 Projekte der zweiten Ausschreibung haben ihre Aktivitäten finalisiert, 37 davon wurden auch administrativ und finanziell abgeschlossen. 53 Projekte der dritten und vierten Ausschreibung haben ihre Aktivitäten umgesetzt, konkrete Ergebnisse erreicht und gemeinsame neue Ansätze weiter vorangetrieben.

Um die Koordinierung der Projekte der dritten und vierten Ausschreibung zu unterstützen, wurde der Austausch über Ergebnisse und bewährte Umsetzungspraktiken durch thematische Online-Gespräche gefördert, die zwischen Mitte April und Anfang Mai 2021 stattgefunden haben. Im 2. Quartal wurden transnationale Online-Diskussionen zum Thema der Programm-Evaluierung fortgesetzt sowie ein Meeting nationaler Kontaktstellen organisiert.

Mit Blick auf die Programmierung des neuen Förderprogramms für die Jahre 2021-2027 wurde die Bearbeitung der neuen Programmdokumente und Pläne fortgesetzt. Bei der Online-Sitzung des Programmierungskomitees am 8. und 9. Juni wurden die Hauptelemente des Programmhandbuchs besprochen sowie die Hauptelemente der ersten Ausschreibung festgelegt. Die endgültige Version des Haupt-Programm-Dokuments wurde darauffolgend im schriftlichen Verfahren genehmigt.



Am 24. Juni wurde die Vorschau der ersten Ausschreibung veröffentlicht. Dabei wurde die endgültige Version des Haupt-Programm-Dokuments veröffentlicht sowie die Website aktualisiert und überarbeitet. Um die Partnersuche und Projektentwicklung zeitlich und punktuell zu unterstützen, wurde eine neue Matchmaking-Plattform entwickelt und allen interessierten Institutionen in Zentraleuropa kostenlos zur Verfügung gestellt.

Weitere Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf <https://www.interreg-central.eu/> sowie über Twitter, LinkedIn, Facebook, Instagram und YouTube kommuniziert. Die Kommunikation ist aktuell auf die Verbreitung der neuen Fördermöglichkeiten und Unterstützung der Partnersuche durch die neue Plattform fokussiert.

Insbesondere wurde die digitale Kampagne in den sozialen Medien gestartet, um Inhalte der ersten Ausschreibung so weit wie möglich zu verbreiten und Neueinsteiger für das Programm zu gewinnen.

Die Kampagne unter dem Social Media Hashtag #cooperationiscentral wird erfolgreich vorangetrieben, um Erfolge der laufenden Projekte zu verbreiten. In einer engen Zusammenarbeit mit anderen Interreg Programmen und Interact werden Projektgeschichten in den verschiedensten Formaten wie Podcast, News oder Blog Artikeln europaweit vermittelt.

MA 27 - INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

www.interact-eu.net

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnisse sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.



Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Aufgrund der aktuellen Situation mit der Corona-Pandemie wurden alle physischen Events voraussichtlich bis Ende 2021 gestoppt und auf Online-Methodik umgestellt: Das gesamte Interact Office Vienna Team arbeitet teilweise von zu Hause.

Im April organisierte Interact zwei Online-Veranstaltungen, bei denen die Entwürfe und Neuerungen der Rechtsvorschriften für Interreg und IPA CBC Programmen vorgestellt wurden.

Weiters organisierte Interact Office Vienna zwei Online-Veranstaltungen zum Thema Evaluierung: Im „Evaluation Update“-Event tauschten sich die Interreg Programme über ihre laufenden Evaluierungen aus und im „Methodology Paper“-Event wurden einige praktische Beispiele dazu diskutiert.

Einen Schwerpunkt bildete die Vorbereitung von Kleinprojektfonds und kleinen Projekten für die nächste Programmgeneration. Ziel ist es, eine einfache, effiziente und benutzerfreundliche Gestaltung der Förderung für den Antragsteller, als auch für das Programm-Management festzulegen.

Am 22. Juni organisierte Interact eine Online-Veranstaltung über mögliche Koordinierungsansätze zwischen Interreg-Programmen, Mitgliedstaaten, Makroregionaler Strategie und Projekten in Mittel- und Südosteuropa. Kernziel des Treffens war es, konkrete Koordinierungsansätze aufzuzeigen und weiter zu unterstützen.

Im Online-Event „Preparation of the first calls: what, when, how“ wurden alle Details zur Vorbereitung und Veröffentlichung der ersten Aufforderung zu Projekteinreichungen für den Programmplanungszeitraum 2021-2027 diskutiert.

Auch im 2. Quartal hat das Interact Büro Vienna an der Weiterentwicklung der Monitoringsoftware („electronic monitoring system“ – eMS) gearbeitet. Diese Software ermöglicht die Abwicklung von Interreg-Programmen und Projekten sowie den Datenaustausch zwischen den an der Verwaltung beteiligten Stellen.



Basierend auf den Erfahrungen von eMS, entwickelt das Interact Büro Vienna eine neue Monitoringsoftware („Joint electronic monitoring system – Jems“) für die Förderperiode 2021-2027. Ende Mai wurde die 2. Version von Jems präsentiert, welche neben dem Antragsformular auch ein Benutzermanagement enthält. Bisher haben 23 Interreg Programme eine Lizenz für Jems unterzeichnet. Gemeinsam mit den zukünftigen Benutzer*innen (Förderstellen) wurden die Anforderungen für die nächste Phase spezifiziert, welche die Vertragserrichtung, Berichtswesen und Auszahlungen von Fördermitteln in Jems umfassen werden. Das Interact-Jems Team arbeitet gemeinsam mit der Softwarefirma cloudflight an weiteren Modulen, die Anfang September veröffentlicht werden.

Insgesamt organisierte IP Vienna in diesen drei Monaten zahlreiche Online-Veranstaltungen und nahm online an vielen Meetings von Interreg und IPA CBC Programmen sowie mit der EU-Kommission und anderen INTERACT Büros teil.

MA 27 - Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

<https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-Regionalkoordinator*innen (*RK*) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung 27 - Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener ProjektträgerInnen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen Regionalkoordinator*innen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenze hinweg aufzubauen.

Nach Einreichung der Projekte unterstützen die *RK* die Programmbehörden bei der qualitativen Prüfung der Anträge. Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die *RK* die Projektträger während der Laufzeit des Projektes und sind für die inhaltliche Evaluierung der Projektberichte zuständig.



Die *RK* versteht sich aber auch als Schnittstelle zu nationalen Kofinanzierungsstellen (z.B. Ministerien) sowie zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im Österreich-Ungarn Programm fand der letzte Begleitausschuss am 3. und 4. April 2021 statt. Es wurden keine neuen Projekte mit Wiener Beteiligung, jedoch die EFRE-Mittel-aufstockung bei einem bereits laufenden Projekt, genehmigt.

Im Österreich-Tschechien Programm fand der letzte Begleitausschuss am 11. Mai 2021 statt. Es wurde ein Projekt mit Wiener Beteiligung genehmigt. Für das Jahr 2021 sind noch drei weitere Begleitausschüsse v.a. für die Genehmigung von Projekten vorgesehen: 29. Juni, 15. September und 15. Dezember 2021.

Im Österreich-Slowakei Programm fand der letzte Begleitausschuss am 9. und 10. März 2021 statt. Es wurden drei Projekte mit Wiener Beteiligung mit einer EFRE Summe von insgesamt EUR 1,2 Mio. genehmigt.

Die unten angeführte Tabelle dient dem Überblick über die finanzielle Performance Wiens in den drei Programmen. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die für Wien zugewiesenen Mittel – ist ein Indikator, der die finanzielle Ausschöpfung der Programme misst.

Wie in der Tabelle ersichtlich, sind die Wiener EFRE-Mittel im Österreich-Ungarn Programm zur Gänze ausgeschöpft. Das Österreich-Tschechien und das Slowakei-Österreich Programm haben einen Bindungsgrad von jeweils 97 % bzw. 82 %.



Budget- und Mittelausschöpfung der Programme	INTERREG V-A Österreich-Ungarn	INTERREG V-A Österreich-Tschechien	INTERREG V-A Slowakei-Österreich
EFRE gesamt für Wien in Mio. EUR	10,79	10,34	17,51
EFRE gebunden für Wien in Mio. EUR	11,92*	10,11	14,47
Bindungsgrad in %	110	97	82
Anzahl der Projekte	13	17	18

* Im Österreich-Ungarn Programm wurden mehr Mittel für Projekte gebunden, d.h. Wien holt derzeit mehr EFRE aus dem Programm als geplant.

Die Programmierung zur zukünftigen Strukturfondsperiode 2021-2027 läuft derzeit auf Hochtouren. Die RK unterstützen aktiv den Programmierungsprozess. Für 2021-2027 stehen für Wien insgesamt EUR 25,2 Mio. zur Verfügung. Erste Projekteinreichungen sind voraussichtlich im 2. Halbjahr 2022 möglich.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auf die [Cbc.Wien](#) Website und die [E-Broschüre mit dem Titel „Grenzüberschreitende EU-Projekte: Aus dem Blickwinkel der Corona-Krise“](#) verwiesen. Außerdem ist gegen Ende des 1. Quartals der [1. CBC-Newsletter mit Freizeittipps](#) erschienen, die im Rahmen von grenzüberschreitenden EU-Projekten zwischen Österreich und Tschechien, der Slowakei und Ungarn entwickelt wurden.

Am 9. Mai 2021 fanden zum Europatag verschiedene Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten statt. Die MA 27 war in Form eines [Videobeitrags](#) (Minute 0:22-0:35) beteiligt. Der Abteilungsleiter der MA 27 und fünf Projektpartner*innen von ausgewählten grenzüberschreitenden EU-Projekten berichteten über den Mehrwert ihrer Projekte für Wien und für Europa.



MA 27 - FPAK – Förderprojekt-Abrechnung und -kontrolle

Die EU-Förderagentur GmbH betreibt für die Magistratsabteilung 27 das Implementierungsprojekt der Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank (FPAK) und unterstützt deren Anwender*innen (Förderstelle, FLC und Projektträger) mit Anwendungsschulung und Bedienungsunterstützung.

Das webbasierte Tool dient der Online-Erfassung und Einreichung von Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger von EU-Strukturfondsprojekten sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27, im Falle von Wiener Projekten des IWB/EFRE-Programms auch der elektronischen Antrags-einreichung und des Vertragswesens.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 2. Quartal 2021 lag der Schwerpunkt auf der finalen Realisierung der Zusatzaufträge und damit auf umfangreichen Testarbeiten sowie der Vorbereitung des finalen Endabnahmetests.

Eine weitere Aufgabe ist die Umstellung der FPAK-Handbücher auf eine Online-Version in DokuWiki. Dazu wurde mit Vorarbeiten und der Erstellung eines ersten Konzeptes begonnen.

Da einige der IWB-Projekte erst 2023 abgeschlossen sein werden bzw. FLC und Förderstellen darüber hinaus mit FPAK befasst sind/sein werden, läuft der Support für die Anwender*innen weiter.

Am 14. April wurde FPAK der VB (ÖROK) und den ZwiSten, die das zukünftige System der VB auf Basis FPAK einsetzen möchten, online präsentiert. Hauptaspekt war die Demonstration der E-Kohäsionsfähigkeit, also der System-Durchgängigkeit vom Erstantrag bis zum Projektabschluss für alle Anwender*innengruppen und dessen Workflow.



Im weiteren Jahresverlauf werden neue Funktionsanfragen besprochen und abgestimmt. In Bezug auf die formalen Änderungsnotwendigkeiten für die Förderperiode 2021-2027 werden im Laufe des Jahres die offenen Punkte des IWB/EFRE-Programms konkretisiert und entschieden. Erst dann steht der gesamte Änderungsbedarf für FPAK fest.

MD-BD - PAC 10 – EU Strategie für den Donauraum

<http://www.danube-capacitycooperation.eu/>

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist es, allen Bürger*innen des Donauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: sicher und zuversichtlich - eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumente soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im April stand das von PA10 abgehaltene SG-Online-Meeting im Mittelpunkt. Thema waren relevante Projekte und Projektideen sowie verwandte Netzwerke und Arbeitsgruppen. Auch wurden die Aktivitäten des slowakischen EUSDR-Vorsitzes sowie die jüngsten Entwicklungen in der EUSDR-Governance besprochen.

Im Mai nahm PA10 als strategischer Gesprächspartner am ersten 3SI¹ CBC Linking Visions Roundtable Online-Meeting teil.

¹ 3SI: Three Seas Initiative fokussiert auf die Paradigmen von Entwicklungsprozessen in Grenzgebieten: Integration – Kommerzialisierung – Internationalisierung von Potenzialen.



Ziel des Treffens war es die Visionen, Ziele und Grundannahmen für den Prozess des Aufbaus der Strukturen der sektorübergreifenden Zusammenarbeit öffentlicher, privater und nichtstaatlicher Einrichtungen im Gebiet der Drei-Meer-Initiative und in den Nachbarländern vorzustellen.

Bei der von Foster Europe veranstalteten Online-Konferenz zur Zukunft Europas – „Ein lebendiges Europa von unten“ - nahm PA10 als geladener Gesprächspartner am virtuellen Podiumsgespräch, welches unter Federführung der Bundesministerin für EU und Verfassung stand, teil. Thema der Konferenz war „Transnationale Interaktion auf sub-nationaler Ebene“.

Im Rahmen der von Metrex² und der Vereinigung delta metropool veranstalteten Online-Symposiumswoche „Podium der nächsten Generation für Eurodelta³“ war PA10 bei der Präsentation von Vorschlägen zu eingereichten nachhaltigen raumwirtschaftlichen Visionen als geladenes Jurymitglied tätig.

Beim 8. Netzwerktreffen der ESF⁴-Verwaltungsbehörden des Donauraums und Vertreter*innen der EUSDR diskutierte PA10 als Vertreter eines der acht operationellen Programme des ESF im Donauraum über Möglichkeiten der transnationalen Zusammenarbeit und des Austauschs zu gemeinsamen Themen.

Bei der gemeinsam von PA9 und PA10 abgehaltenen PA9-Stakeholder-Konferenz stand das Thema Jugendpartizipation im Mittelpunkt.

Derzeit finden die Vorbereitungsarbeiten für den im Herbst stattfindenden 8. Danube Participation Day und das 10. EUSDR-Jahresforum statt.

² **Metrex**: Netzwerk europäischer Metropolregionen und -räume

³ **Eurodelta**: Ein funktionales Stadtgebiet (Megaregion) im transnationalen Maßstab im Delta der Flüsse Rhein, Maas und Schelde.

⁴ **ESF**: Europäischer Sozialfonds



MD-BD - DSP - Danube Strategy Point

<https://www.danube-region.eu>

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf Nicht-EU-Mitgliedstaaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Moldawien) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab.

Die EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) ist eine großräumige Strategie zur territorialen Zusammenarbeit und regionalen Entwicklung. Ziel der Strategie ist es, durch engere Zusammenarbeit den regionalen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den einzelnen Staaten und Regionen des Donauraums unter Berücksichtigung der kulturellen Diversität zu fördern. Dabei fokussiert die EUSDR auf eine bessere Koordination der relevanten Akteur*innen, Programme und Aktivitäten und will damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donauraums erzielen.

Zur Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit bei der Lösung von grenzüberschreitenden Problemen und Themen, welche die Staaten effektiver gemeinsam als einzeln adressieren und behandeln können, bietet die EUSDR durch die Vernetzung nationaler und regionaler Politiken einen intergriertem Rahmen. Sie fördert die langfristige Kooperation zwischen Politik, öffentlicher Verwaltung, Sozialpartnern, Forschungseinrichtungen, Universitäten, NGOs, der Wirtschaft sowie internationalen und lokalen Institutionen im Donaauraum. Außerdem bietet sie eine Anbindung an die EU sowie nationale und regionale Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Projekten.

Dabei geht es vor allem, aber nicht nur, um eine zweckmäßige und besser aufeinander abgestimmte Nutzung von EU-Fördermitteln. Die Umsetzung der Donaauraumstrategie erfolgt durch die Mitgliedsstaaten selbst, in Kooperation mit der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission.



Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte.

Die Stadt Wien war bereits an der Gründung der EUSDR maßgeblich beteiligt und hat insofern eine Vorreiterrolle in der Strategie. Seit Oktober 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point (DSP) in Wien koordiniert. Der DSP ist die zentrale, strategische Anlaufstelle zur Unterstützung der Kernakteur*innen im Donauraum, besonders für die nationalen (NCs) und themenbezogenen (PACs) Koordinator*innen und die EU-Kommission.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 2. Quartal 2021 setzte der DSP seinen Arbeitsschwerpunkt zur koordinierten Einbettung der Donauraumstrategie in die EU-Förderprogramme 2021-2027 fort. In diesem Zusammenhang veranstaltete der DSP zwei weitere Treffen von Verwaltungsbehörden von IPA⁵ und NDICI⁶, um gemeinsame Lösungen zu suchen, wie die Prioritäten der Donauraumstrategie in der EU-Förderperiode 2021-2027 auf nationaler Ebene besser eingebettet werden können („EUSDR Embedding“).

Weiters organisierte der DSP ein Treffen der Embedding-Task-Force der EUSDR, die für die Koordination des Embedding-Prozesses in der EUSDR zuständig ist. Außerdem führte der DSP zur Unterstützung und zu einer aufeinander besser abgestimmten Embedding-Vorgehensweise drei EUSDR-weite Online-Umfragen für alle EFRE/KF, IPA, NDICI und Interreg-Verwaltungsbehörden, durch⁷.

In diesem Quartal organisierte der DSP eine Serie von fünf Capacity-Building Events für den nächsten EUSDR-Vorsitz, welchen die Ukraine ab 1. November übernehmen wird.

⁵ Instrument für Heranführungshilfe

⁶ Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit

⁷ <https://danube-region.eu/ipa-ndici-survey-embedding-eusdr>

<https://danube-region.eu/danube-events/danube-region-network-meeting-of-managing-authorities-erdfcf/>

<https://danube-region.eu/projects-and-funding/interreg-programmes-in-the-danube-region-2021-2027-ma-survey/>



Der DSP begleitete maßgeblich die Vorbereitungsarbeiten und den Hearing-Prozess zur Studie des ESPON-Programmes⁸ für eine ETZ-Studie für die EUSDR.

Weiters beteiligte sich der DSP an der Erarbeitung eines Konzeptes für eine bessere Einbindung von Jugendorganisationen in die EUSDR, die ebenfalls darauf abzielt, einen Jugendbeirat (Danube Youth Council) in der EUSDR-Governance zu initiieren.

Bei einem weiteren Treffen der Nationalen Koordinator*innen in Juni, welches vom DSP organisiert wurde, stand das Thema EUSDR Embedding an oberster Stelle der Agenda.

Darüber hinaus stand die Vorbereitung der Ausschreibung zum zweiten Teil der EUSDR (Policy) Evaluierung am Arbeitsprogramm des DSP. Die Evaluierungsstudie soll im Juli starten und im Frühjahr 2022 fertiggestellt werden.

Unter allen PACs wurde eine Umfrage zur Weiterentwicklung von sogenannten Strategischen Projekten und Prozessen der EUSDR gestartet. Diese soll im Juli fertiggestellt werden.

Die Verlängerung des DSP bis Ende 2022 wurde gemeinsam mit den NCs und dem Interreg-Donauprogramm vorbereitet, ein Beschluss im Umlauf soll im Juli erfolgen.

Zeitgleich hat der DSP den slowakischen EUSDR-Vorsitz bei den Vorbereitungen der PACs sowie des DSP-Projektes, für die Periode 2023-2029, unterstützt.

Inhaltlich und organisatorisch werden die Themen des EUSDR Embeddings gemeinsam mit der Unterstützung des slowakischen EUSDR-Vorsitzes und der ukrainischen Partner*innen zur Übernahme des Strategievorsitzes die Priorität des DSP bleiben.

⁸ European Observation Network for Territorial Development and Cohesion



MA 01 – BRISE-Vienna

<https://digitales.wien.gv.at/site/projekt/brisevienna/>

<https://www.uia-initiative.eu/en/uia-cities/vienna-call4>

Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projektes ist es, die sehr arbeitszeitintensive Bearbeitung der Baueinreichung teilweise zu automatisieren, um das Personal zu entlasten, die Bearbeitungszeiten wesentlich zu verringern, Interessensgruppen besser einbinden zu können und um die Behördenentscheidungen noch transparenter zu gestalten. Gleichzeitig sollen damit aktuelle, innovative Technologien und deren Umsetzung durch die Bauwirtschaft gefördert werden.

Im Projekt wird eine künstliche Intelligenz darauf trainiert, die Wiener Bauordnung auf konkrete Bauprojekte anzuwenden. Diese Bauprojekte werden allerdings nicht wie bisher üblich mittels 2D-Plan eingereicht, sondern mittels 3-dimensionalem BIM-Modell. BIM steht für „Building Information Modeling“ und bezeichnet ein Open-Data System, welches auch seitens der Europäischen Kommission unterstützt wird. In diesem System wird statt eines klassischen Plans, ein Modell mit mehreren Ebenen erstellt.

Der Vorteil dieses Plans ist, dass sämtliche Informationen, welche bisher mittels Zusatzdokumenten wie Brandschutzplan, Brandklassen, Energieausweis, Baubeschreibung undgl. belegt werden mussten, nunmehr in ein gemeinsames Modell einfließen und seitens Behörden und umsetzender Baufirmen aus diesem Modell entnommen werden können.

Durch diese genauere und vollständige Planung werden Planänderungen minimiert, da die gesamte Haustechnik sowie die GIS-Daten bereits hinterlegt sind und Konflikte bereits in der Planungsphase auffallen. Auch Transformationsungenauigkeiten von digitaler Software auf PDF oder Papierausdruck werden dadurch verringert.

Um diese BIM-Modelle lesen und interpretieren zu können, wird im Rahmen des Projekts eine künstliche Intelligenz geschaffen und auf die Anwendung der Wiener Bauordnung trainiert, welche eine Vorprüfung der Projekte durchführen kann.



Ziel ist es, 75 % der Kriterien automatisiert zu prüfen. Weiters soll eine Testsoftware für Einreicher*innen eingerichtet werden, in welcher eine Einreichung testweise simuliert werden kann und anhand der wichtigsten Kriterien Rückmeldungen bezüglich notwendiger Anpassungen erfolgen. Dadurch können Anträge bereits vor der Einreichung adaptiert werden, was die Bearbeitungszeit zusätzlich verringern soll. All diese Maßnahmen sollen die durchschnittliche Verfahrensdauer um 50 % verringern.

Die Projektleitung seitens der Stadt Wien wird aus Expert*innen der MA 01 und der Magistratsdirektion (Bauten und Technik und Strategische IKT) gebildet. Direkt involviert sind weiters die Magistratsabteilungen 21, 37, 41 und 64.

Die weiteren Projektpartner*innen sind das Ingenieurbüro TBW-ODE, die Technische Universität Wien, die Kammer der Ziviltechniker*innen und Ingenieurkonsulent*innen und die WH Media GmbH.

Das Projekt BRISE-Vienna ist auf drei Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Urban Innovative Actions (EFRE) abgerufen beträgt bis zu EUR 4,8 Mio.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Die durch die Corona-Pandemie verursachten Verzögerungen in WP 2, WP 4 und WP 6, konnten noch nicht vollends aufgeholt werden. Daher sollte eine Projektverlängerung samt Budget Change beantragt werden. Beides wurde auch vorbereitet, aber seitens Projektsteuerungsgruppe auf den Zeitraum August/September verschoben, da man noch Kosten für ausstehende Aktivitäten präzisieren muss.

In der zweiten Jahreshälfte wird das Projektverlängerungsansuchen samt Budget Change fertig gestellt und beim Förderprogramm eingereicht. Zusätzlich dazu werden diverse Berichte (Annual Progress Report Nr. 2 sowie drei Meilensteinberichte) erstellt. Eine erste Projektabrechnung zur Auszahlung weiterer Fördermittel wird ebenfalls durch die EUFA koordiniert.



MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/smartcity/projekte.html>

Allgemeines zum Projekt:

Das Smart City Wien Team, innerhalb der Magistratsabteilung Stadtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Wien, unterstützt die Umsetzung der Smart City Wien Rahmenstrategie durch nationale und internationale stadtplanungsrelevante geförderte Smart City Forschungsprojekte.

Mit Beginn des Jahres 2021 entstand aus der Projektstelle Smart City das „Referat für transdisziplinäre urbane Themen“ der Magistratsabteilung Stadtentwicklung und -planung.

Dieses Referat führt die Tätigkeiten der Projektstelle fort und übernimmt darüber hinaus weitere Aufgabenbereiche. Damit ist die Projektstelle Smart City als Smart City Stelle der Stadt Wien Teil des Referats geworden.

Die Mitarbeiter*innen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

- Im Rahmen der Smart City Vernetzungsplattform, gefördert durch das bmk, werden in regelmäßigen Abständen Erfahrungsaustausche (ERFA) mit Vertreter*innen österreichischer Smart Cities sowie Innovationsworkshops zu unterschiedlichen Themen abgehalten.

Im 2. Quartal wurden der Innovationsworkshop und der Erfahrungsaustausch zum Thema „Klimaneutrale Städte“ vorbereitet und durchgeführt.



- Place City – PlaceMaking for sustainable, thriving cities

Das Projekt wird im Rahmen der JPI Urban Europe im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) durchgeführt und umfasst eine Laufzeit von 30 Monaten (Start Februar 2019 – Ende Juli 2021).

Gemeinsam mit der Universität für Angewandte Kunst (Social Design) und superwien (Studio für Städtebau und nachhaltige Architektur) ist die MA 18 für die Leitung des Arbeitspaketes 4 – und damit für die Bearbeitung des Pilotgebiets Zentrum Floridsdorf - zuständig. Mit den europäischen Partner*innen aus Norwegen und den Niederlanden sollen Methoden und Tools gesammelt werden, um den öffentlichen Raum zu aktivieren und damit die Lebensqualität in Städten zu verbessern.

Der Fokus des 2. Quartals 2021 lag auf der Abwicklung des Open Calls zur Ideensammlung für den Zentralraum Floridsdorf und den anschließenden Vorbereitungen zur Umsetzung (Einholung von Genehmigungen und Absprache Bezirksvorstehung sowie Gebietsbetreuung Nord am Schlingermarkt).

Ein Schwerpunkt lag außerdem auf der Disseminierung des Projekts auf verschiedenen Kanälen und der Entwicklung und Umsetzung der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit. In Hinblick auf das Projektende mit Juli werden die diversen Berichte und Deliverables vorbereitet und bearbeitet.

- Deep Demo Wien – Smart City Wien Rahmenstrategie 2019-2050 Roadmap & Aktionsplan für die Stadtentwicklung

Die MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung, Referat Transdisziplinäre Urbane Themen, hatte die Leitung des Projektes „Smart City Wien Rahmenstrategie 2019-2050 Roadmap für die Stadtentwicklung“ im Rahmen des vom Climate KIC geförderten Deep Demo-Programmes inne.

Im 2. Quartal wurden die Unterlagen für das Finanzaudit des Deep Demo Programmes vorbereitet und an die Projektleitung übermittelt.



- GreenDeal4Real

Green Deal4Real ist ein im Rahmen der 7. Ausschreibung des „Stadt der Zukunft“ Programms gefördertes Projekt. GreenDeal4Real soll ein Best-Practice Demobeispiel für an den Klimawandel angepasste Gebiete darstellen. Eine Besonderheit hierbei ist, dass es sich bei dem Untersuchungsgebiet um ein gewerblich bzw. industriell genutztes (Misch-)Gebiet handelt, dem spezifische Ansprüche zugrunde liegen.

Konkret setzt das Projekt den Fokus auf mikroklimatische Veränderungen: Mithilfe von Nature Based Solutions (NBS) wie z.B. Begrünungsmaßnahmen sollen Urban Heat Islands verhindert oder zumindest reduziert werden.

Verschiedene Begrünungsoptionen werden simuliert, Lebenszykluskosten berechnet, die optimalen Maßnahmen umgesetzt und ihre Effekte gemessen. Aus den Ergebnissen soll ein Leitfaden für Planer*innen, Immobilienentwickler*innen und Stadtverwaltung entstehen, der einen ganzheitlichen Planungsprozess vorsieht. Damit soll die Realisierung von Vorhaben von der Strategie bis zur tatsächlichen Umsetzung erleichtert und eine hohe Übertragbarkeit auf andere Gebiete gewährleistet werden.

Im 2. Quartal erfolgte die Simulation des Beitrags ausgewählter Begrünungsvarianten (fassadengebundene Begrünung, Trogsystem/Kletterpflanze, erdgebundene Fassadenbegrünung) auf die Kühlung der Gebäude. Das Auswahlverfahren der Bepflanzungsvarianten und der Dachbegrünung beruhte auf einem Fachaustausch mit Expert*innen. Die Ergebnisse der Simulationen sind in Aufarbeitung. Ebenso wurden Vorbereitungen für die Wirtschaftlichkeitsberechnung der Begrünungsmaßnahmen getroffen. Weiters wurde der aktuelle Stand des Projekts im InKA-Ausschuss präsentiert und die Stakeholderanalyse adaptiert.

- COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten

Im Dezember 2020 wurde von der FFG die erfolgreiche Evaluierung des Projektantrages bekanntgegeben. Der Projektstart erfolgte im April 2021.



Collaboration City ist ein im Rahmen des Programmes "Smart Cities Demo - Boosting Urban Innovation" gefördertes Wiener Entwicklungsprojekt. Ein Bestandsquartier soll unter proaktiver Einbindung der lokalen Bewohner*innen zu einem klimafitten Grätzl umgestaltet werden.

Somit soll das Projekt vertikal den Green New Deal der EU und die klimastrategischen Ziele der Stadt mit der Lebenswelt der Menschen in ihren Stadtteilen verbinden; horizontal werden die Handlungsfelder Planung – Mobilität – Governance/ Partizipation – Finanzierung und Kommunikation in einem co-kreativen Prozess zum klimarelevanten Wirken gebracht.

Neue Finanzierungsmodelle aus öffentlichen und privaten Quellen sollen im Rahmen des Projekts Verwendung finden. Über lokale Grätzl-Trägerorganisationen sollen die Menschen vor Ort aktiv eingebunden und das Mitwirken der Menschen in Wert gesetzt werden.

Das Bündel an Maßnahmen soll dazu führen, dass der gebaute Stadtraum gekühlt, Platz für mehr Grün und die Menschen geschaffen, die Mobilitätswende gefördert, CO2 reduziert, Arbeitsplätze geschaffen, Stadtteile umfassend entwickelt und gemeinsam mit der Bevölkerung in die Zukunft geführt werden. Hierfür wird ein Masterplan, der „nature-based-solutions“ beinhaltet, erstellt. Das Collaboration City zugrundeliegende Prozessdesign hat das Ziel, eine zeitnahe Skalierung und Umsetzung in ganz Europa zu ermöglichen.

Im 2. Quartal des Jahres 2021 erfolgte der offizielle Start des Projekts. Im Fokus standen die Datenerfassung für eine Sozialraumanalyse von zwei Wiener Grätzln als Grundlage für die Konzipierung eines NBS-Masterplans sowie die Durchführung einer Stakeholderanalyse zu existierenden alternativen und grünen Finanzierungsmodellen und Organisationsstrukturen zur Verwaltung und Teilhabe am Cashpool. Das Projekt Collaboration City gilt als Vorzeigeprojekt für das übergeordnete Konzept der „Klima-Grätzl“.



- Fit4WienerMission

Startdatum des Projekts Fit4WienerMission war der 1. April 2021 – bei einer Laufzeit von 12 Monaten. Projektpartner*innen sind die Magistratsabteilung für Stadtentwicklung und Stadtplanung, die MA 20 und UIV Urban Innovation Vienna GmbH (UIV).

Das Ziel des Projekts Fit4WienerMission ist die Vorbereitung der Stadt Wien auf die Einreichung bei der „100 Climate-Neutral Cities by 2030“ Mission der EU. Dafür werden bestehende Ziele und Strategien (SCWR) aktualisiert, Umsetzungspläne für die Dekarbonisierung (SCWR Roadmap) weiter ausgearbeitet und eine Erstfassung eines Manuals für klimaneutrale Wiener Grätzl erstellt.

Um die systemische Transformation hin zur Klimaneutralität 2040 zu erreichen, werden relevante Stakeholder durch die gemeinsame Gestaltung von Klima-Agreements und Co-Creation Lab Workshops aktiviert. Eine breite, sozial gerechte Beteiligung der Zivilgesellschaft soll durch die grobe Konzipierung eines Wiener Climate Assembly ermöglicht werden. Um stadtintern für die Teilnahme an der Urbanen Mission bestmöglich aufgestellt zu sein, wird eine Planung der nötigen Kapazitäten, Struktur, Ressourcen und Finanzierung durchgeführt.

Im 2. Quartal 2021 wurden die Rahmenbedingungen für das „Manual für klimaneutrale Wiener Grätzl“ definiert und eine erste Grundlagenrecherche gestartet. Im Rahmen des Smart City Summit Workshops für „Klimaneutrale Grätzl“, wurden erste Inputs von Akteur*innen aus Stadt und Wirtschaft gesammelt.

Beim offiziellen Kick-Off des BMK wurden die Akteur*innen der anderen Städte und deren Schwerpunkte sowie das Wiener Konzept vorgestellt. Eine stadtinterne Auftaktveranstaltung, um über die Urban Mission zu informieren, findet im September/Oktober statt.



- KlimaHub

Sondierungsprojekt (Konzeption): 9 Monate, 1.6.2021 – 28.2.2022

FFG-Einreichung Klima Hub Wien (Betrieb): Februar 2022

Diese Sondierung zielt darauf ab, ein urbanes Innovationslabor zur Beschleunigung der Erreichung der Klimaziele in Wien vorzubereiten. Dieses Reallabor setzt auf systemische Innovation zur Klimaneutralität und soll Demonstration und Roll-out von F&E&I-Vorhaben durch Infrastruktur und gezielte Dienstleistungen (zu Projektentwicklung, Monitoring, Wissenstransfer, Kooperationen) simulieren und beschleunigen. Eine weitere Beschleunigung ist durch die Vernetzung und die systematische Einbindung von Stadtverwaltung und Nutzer*innen vorgesehen, um die Wirksamkeit städtischer Initiativen und die Teilhabe der Wiener*innen zu stärken.

Unter Einbeziehung relevanter Stakeholdergruppen werden die Schwerpunktthemen und das Leistungsportfolio in Co-Kreation entwickelt und mit anderen Initiativen abgestimmt. Das Vorhaben ist ein gemeinsames von Stadt Wien, Wien Energie, UIV und AIT, geleitet von UIV. Die Stadt Wien ist im Konsortium durch vier Abteilungen aus den Geschäftsgruppen der MA 18, 20, 23 und 25, im Lead MA 23, vertreten.

Der Arbeitsschwerpunkt liegt in der Konzeptentwicklung und Vorbereitung für ein Wiener Innovationslabor (Klima Hub Wien) zur Beschleunigung des Wegs zur Klimaneutralität durch Innovation und Wissenstransfer. Der Klima Hub Wien soll eine Klima-Innovationsdrehzscheibe für Magistrat und städtische Unternehmen werden und Angebote für Unternehmen, Start-Ups und Grätzlininitiativen schaffen.

Arbeitsinhalte sind eine Bedarfs-, Bestandsanalyse, das Aufbereiten der Themenauswahl, die Sammlung möglicher Infrastrukturen und Dienstleistungen sowie erste Überlegungen zur Betreiberstruktur. Im Rahmen des Kick Off wurde über das Vorhaben informiert und gemeinsam zu Bedarf an Unterstützung, Chancen und Risiken beraten, um in Summe ein erstes gemeinsames Bild zu entwickeln, das dann über die kommenden 8 Monate hin zu konkreten Dienstleistungen weiter verfeinert werden soll.



- TuneOurBlock

Bei TuneOurBlock handelt es sich um ein dreijähriges Forschungsprojekt aus dem Programm „Mobilität der Zukunft“. Im Rahmen des Projekts soll das Superblock-Konzept validiert, internationalisiert und erweitert werden und somit als Politik- und Planungsstrategie für transformative Stadtgestaltung implementiert werden. Dabei handelt es sich um ein europäisches Konsortium, in dem Urban Living Labs in Wien den Urban Living Labs in Berlin gegenübergestellt werden. Verwaltungsbeamt*innen, Städteplaner*innen, Forscher*innen und NGOs erarbeiten wirksame und übertragbare Richtlinien, Policy-Optionen und Instrumente zur Umsetzung von Superblocks in europäischen Städten.

Der Projektstart erfolgte mit einem offiziellen Kick-Off-Event im Mai. Seitdem ist das Wiener Konsortium auf Suche nach potenziellen Urban Living Labs, die im Rahmen des Projekts begleitet werden soll. Hierfür sind bereits erste Ideen entwickelt worden und erste Kontakte zur Vernetzung aufgestellt worden.

Einreichungen:

- SENSES – “citizen Science based Environmental impact monitoring for behaviour change and Sustainable tranSition” (H2020)

Empowerment der Bürger*innen durch Citizen Science Ansätze, um das eigene Handeln und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Umwelt besser zu verstehen und damit eine nachhaltige Verhaltensänderung herbeizuführen.

Leider wurde das am 26. Jänner eingereichte Projekt im Mai mit einer negativen Bewertung durch den Fördergeber abgelehnt.

- MEIDLINGER L

Gemeinsam mit GRÜNSTATTGRAU, EigenSINN, BOKU Wien, Scharinger Consulting, tbw research und der Magistratsabteilung für Klimaschutz (MA 22) reichte die MA 18 eine Sondierung zur 8. Ausschreibung „Stadt der Zukunft“ ein. Eingebettet in das Projekt „MeiMeidling“ soll im Rahmen der Sondierung unter dem Titel „MEIDLINGER L“ eruiert werden, inwiefern Begrünungsmaßnahmen an der Schnittstelle von privatem und öffentlichem Raum optimiert werden können.



Anhand eines konkreten Fallbeispiels werden Erkenntnisse für die Installation und Unterhaltung innovativer Begrünungstechnologien im Gebäudebestand und Neubau gewonnen, die wiederum im urbanen Raum breit skalierbar sind.

MA 20 - GEL SEP (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning)

www.waermeplanung.at

Allgemeines zum Projekt:

Im nationalen Forschungsprojekt (2018-2021, FFG) GEL SEP arbeiten drei länderspezifische Hubs aus Salzburg, Wien und der Steiermark gemeinsam mit Forschungspartner*innen an einer digitalen Aufbereitung energierelevanter Inhalte mit dem Schwerpunkt der Wärmeversorgung.

Das finale Ergebnis soll ein Wärmeatlas sein, der es Planer*innen, Fachleuten, Eigentümer*innen und Bauträgern ermöglicht, auf einen Blick wesentliche Informationen für die Wärmeplanung eines Gebäudes oder Gebietes zu haben. Neben den Abfrage- und Betrachtungsmöglichkeiten sollen auch aussagekräftige Berichte daraus erstellt werden können.

Ausgangsbasis war die Entwicklung von Anwendungsfällen des Wärmeatlas, die auf den Ergebnissen des Projektes „Enerspired Cities“ aufbauen. Für Wien wurden die Grundstücksanalyse, das Gebietsscreening, die Bezirksberichte und eine Weiterentwicklung der Energieraumpläne ausgewählt.

Für den ersten Anwendungsfall werden die Potenziale der erneuerbaren Energieträger, die Energieinfrastruktur sowie die Bestandsinformation zur Energieinfrastruktur auf Ebene der Grundstücke sowie für Teilgebiete aufbereitet. Auch für die Bezirke werden entsprechende Informationen aufbereitet.



Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Die Programmierung des Wärmeatlas ist bereits voll im Gange. Alle Datengrundlagen für die Erstellung der Gebäude-/Bedarfsmodelle als auch für die erneuerbaren Potenziale sind für Wien vorhanden und die Methodik zur Berechnung der Energiekennzahlen wurde festgelegt und validiert. Die Erneuerung der Potenziale von Erdwärme und Solarenergie sind abgeschlossen.

Die von iSpace erstellten Skripts für das Gebäudemodul wurden für Wien angepasst. Die Validierung des Moduls findet zur Zeit in Zusammenarbeit mit MA 20, TU Wien und iSpace statt, es werden laufend Updates und Verbesserungen eingebracht. Nach Abschluss des Gebäudelayers folgen die Finalisierung der Wärmebedarfsdichteberechnung und der erneuerbaren Potenziale, die dann ebenfalls durch die MA 01 implementiert werden.

Es wurde eine Systematik zur Erstellung der Reports von der TU Wien entwickelt, die zur Zeit umgesetzt wird. Eine vorläufige, noch nicht finale Version der Reports wurde Ende Juni zur Verfügung gestellt. Dieser werden laufend neue Attribute und zugehörige Berechnungsschritte hinzugefügt. Die MA 20 wird gemeinsam mit UIV die Anwendbarkeit der Ergebnisse mit verschiedenen Stakeholdern analysieren. Die Bezirksberichte werden mit den Bezirken besprochen.

An einer Weiterentwicklung der Grundlagen der Energieraumpläne in Wien wird intensiv gearbeitet, um diese Pläne, die bisher nur für den Neubau gelten, auch auf den Bestand auszuweiten. Die Ergebnisse aus dem Projekt GEL SEP sollen eine Grundlage zur Weiterentwicklung der Energieraumpläne bieten.



MA 22 - OekoBusiness Wien

<https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.

Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an Berater*innen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

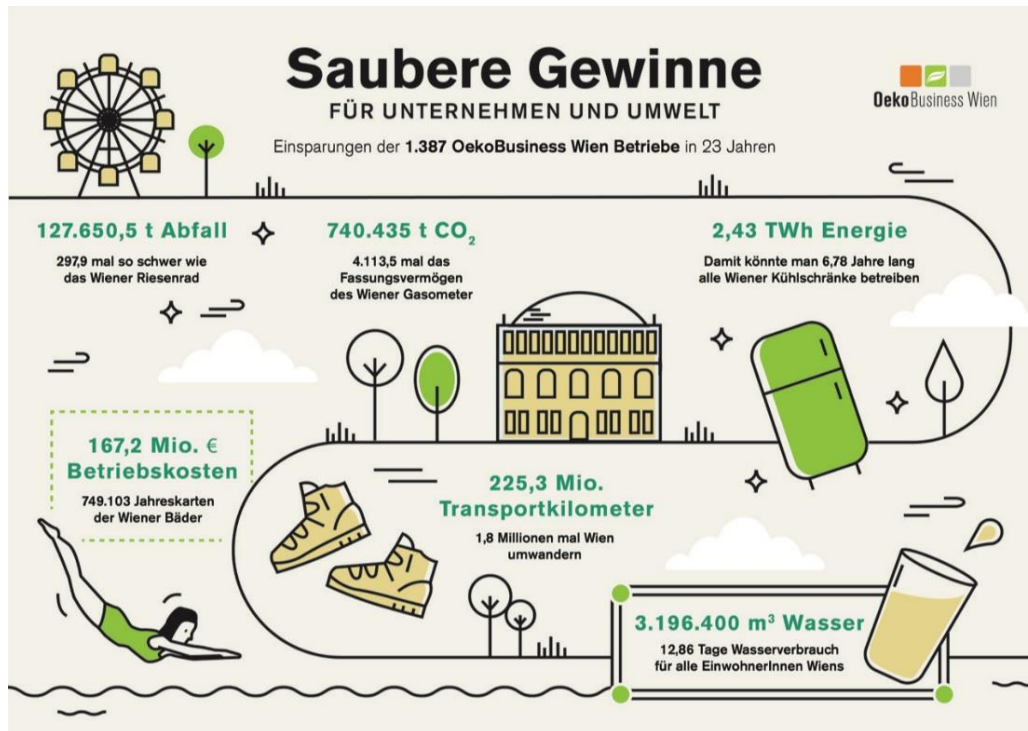
Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im Frühjahr wurde die Evaluierung des Programmjahres 2020 abgeschlossen und im Rahmen eines Pressegesprächs im Technischen Museum Wien präsentiert.

Die Einsparungen der OekoBusiness Wien Betriebe in 23 Jahren:

- 167,2 Mio. Euro Betriebskosteneinsparungen
(= 749.103 Jahreskarten der Wiener Bäder)
- 740.435 t CO² (= 4.113,5mal das Fassungsvermögen des Wiener Gasometer)
- 3.196.400 m³ Wasser (12,86 Tage Wasserverbrauch für alle EinwohnerInnen Wiens)
- 2,43 TWh Energie (damit könnte man 6,78 Jahre lang alle Wiener Kühlschränke betreiben)
- 225,3 Mio. Transportkilometer (1,8 Mio. mal Wien umwandern)
- 127.650,5 t Abfall (297,9mal so schwer wie das Wiener Riesenrad)





Am 8. Juni 2021 fand das erste Oeko Lab unter dem Motto „Klima.Stadt.Zukunft“ statt. Nachdem das Event im Vorjahr aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt werden musste, ging es im heurigen Jahr als Online-Event über die Bühne.

Es gab eine Podiumsdiskussion mit allen OekoBusiness Beiratsmitgliedern zum Thema Klimaneutralität, drei Breakout-Sessions zum Vertiefen einzelner Inhalte, die Auslobung des Umweltpreises (Jahresmotto Klimaneutralität), Informationsstände für OekoBusiness Beiratsorganisationen und Start-Ups sowie einen Online-Fotocorner. Ab 2022 soll das Oeko Lab dann als klassisches Event umgesetzt werden.

Im Herbst wird der Umweltpreis von Stadtrat Jürgen Czernohorszky vergeben. Dies passiert im Rahmen einer Pressekonferenz.



Die thematische Verknüpfung von Oeko Lab und Umweltpreis soll dazu beitragen, noch mehr Unternehmen zur Einreichung ihrer Umweltmaßnahmen zu bewegen. Auch kommunale Betriebe können einen Umweltpreis gewinnen, sofern die eingereichten Projekte den Kriterien entsprechen. Diese sind: Innovation, Kommunikation & Kooperation. Zusätzlich zu einer OeBW-Beratung und der Umweltpreistrophäe bekommen die Gewinner-Betriebe diesmal auch eine Reise nach Brüssel. Diese soll im besten Fall auch medial begleitet werden.

MA 25 - Smarter Together

www.smartertogether.eu

www.smartertogether.at

Smarter Together ist ein umfassendes Stadterneuerungsprojekt, das im nordwestlichen Teil von Simmering eine Vielzahl an innovativen Projekten und Aktivitäten realisiert. Hauptziele sind die klimarelevante energetische Sanierung von Wohnhausanlagen und einer Schule, innovative Energiesysteme, Einbeziehung smarterer IKT-, Infrastruktur-, und (E-)Mobilitätslösungen. Besonderer Fokus liegt auf verschiedenen Formen der Partizipation, im Monitoring und im organisationalen Lernen mit lokalen und europäischen Stakeholdern.

Das Projekt vereint neben den Partnerstädten Wien, München und Lyon und den sog. Follower Cities Santiago de Compostella, Sofia und Venedig ca. 30 ProjektpartnerInnen aus Industrie, Forschung und KMUs.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Das Projekt wird bis Ende Juli 2021 verlängert. So wurden nun im Juli die Ergebnisse des Energie- und Mobilitätsmonitorings vorgestellt. Diese können in der sehr bald erscheinenden Abschlusspublikation nachgelesen werden.

In der Hauffgasse wurden als letzter Akt im Mai und Juni Workshops von der Umweltberatung durchgeführt, wie man Energie durch einfache Verhaltensänderungen sparen kann.



Für einen langfristigen Mehrwert wurden in jeder Stiege Infotafeln mit diesen Energiespartipps mit möglichst vielen Bildern aufgehängt, sodass Sprache keine Barriere darstellen kann.

Nun wird in erster Linie am Projektabschluss gearbeitet.

Den Bericht der Umsetzungsphase von 2016 bis 2019 gibt es hier zu lesen:

<https://www.smartertogether.at/2019-ein-erfolgsjahr/>

MA 25 - RenoBooster

www.wien.gv.at/renobooster

Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projektes ist es, durch die Bündelung verschiedener Services an *einer* Anlaufstelle, Sanierungsprozesse speziell im privaten Wohnbau zu erleichtern. Dadurch sollen Umfang und Qualität von Sanierungen gesteigert werden, um so einen Beitrag zu den Pariser Klimazielen zu leisten. Im Projekt werden Ausgangslagen, Hürden und aktuelle Anforderungen aus Sicht von privaten Wohnungs- oder Gebäudeeigentümer*innen durchleuchtet. Darauf aufbauend sollen zielgruppenspezifische maßgeschneiderte Angebote entwickelt werden. Dabei wird auf die Einbindung wichtiger Akteur*innen aus Immobilienwirtschaft, Bauwesen, Verwaltung oder Finanzierung spezielles Augenmerk gelegt.

Bereits während der Projektlaufzeit sollen die neu entwickelten Services – wie z.B. Sanierungsbegleiter*innen, Alles-aus-einer-Hand-Pakete für Einfamilienhaussanierung oder besondere Qualitätssicherungsleistungen – ersten Sanierungsvorhaben zugutekommen. Auch rechtliche Rahmenbedingungen oder Förderinstrumente werden untersucht und für kommende Hausforderungen optimiert. Ein Webportal soll alle wesentlichen Serviceangebote und Informationen gesammelt zugänglich machen.



Neben dem Magistrat der Stadt Wien als Projektleitung sind der wohnfonds_wien, Urban Innovation Vienna, der Österreichische Verband der Immobilienwirtschaft, DIE UMWELTBERATUNG, e7 Energie Markt Analyse, 17 & 4 Organisationsberatung sowie das SORA Institut Partner*innen im Konsortium.

Das Projekt „RenoBooster“ ist auf 3,5 Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Horizon 2020 abgerufen und erhält EUR 1,9 Mio.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im Fokus der Tätigkeiten des 2. Quartals 2021 stand die Weiterentwicklung neuer Services für die Hauskunft: Zukunfts-Check, Vor-Ort Beratung mit den Expert*innen, sowie Beratung zum geförderten Sanierungskonzept, welches seit 1. Mai 2021 als neue Förderschiene in der Stadt verankert ist. Diese Entwicklung wird durchaus als positiver Impuls wahrgenommen, der durch die Auseinandersetzung im Projekt entstanden ist. Des Weiteren stand der Aufbau der Qualitätsplattform im Zentrum der Aktivitäten: der Aufbau einer Website, die Akquise neuer Mitglieder etc.

Weiters erarbeitet das Projektteam die rechtlichen Prozesse der Entscheidungsfindung, insbesondere in Mehrfamilienhäusern. Eingebettet in wohnrechtliche Gegebenheiten braucht es eingehende Analysen, um einerseits Sanierungsberatungen entsprechend zu gestalten und andererseits Positionen und Empfehlungen für künftige Entwicklungen zu etablieren.



Abkürzungsverzeichnis:

EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
EUSDR	EU-Strategie für den Donauraum	
EVTZ	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
FLC	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE Förderprojekten
GTS	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
GS	Gemeinsames Sekretariat	
IWB/EFRE	EFRE Programm „Investition in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014-2020“	
ÖROK	Österr. Raumordnungskonferenz	
PAC	Priority Area Coordinator	
RK	Regionalkoordination	
PA	Schwerpunktbereich	Priority Area
PA 10	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
ZwiSt	Zwischengeschaltete Stelle des EFRE-Programms IWB	Städtische Behörde, der von der Verwaltungsbehörde Aufgaben der Förderabwicklung und der Ausgabenprüfung übertragen werden

EU-Förderagentur GmbH

Kaiserstraße 113-115/8

A-1070 Wien

t +43 1 89 08 088 2105

e office@eufa-wien.at

www.eufa-wien.at

